

DIGITALE LEBENSRETTETTER

Je mehr E-Autos auf den Straßen unterwegs sind, desto wichtiger wird die **Rettenungskarte** im Auto. Sie zeigt Rettern, wo etwa gefährliche Hochvolttechnik verbaut ist

STROMLEITUNGEN beim E-Auto oder nicht ausgelöste Airbags: Wenn die Feuerwehr zur Rettungsschere greift, sollte sie wissen, wo ein Unfallauto aufgeschnitten werden darf. Dabei hilft: die Rettungskarte. Die zeigt schematisch an, wo sich im Auto etwa Airbag, Gurtstraffer, Batterie, Hochvoltleitungen, Akkus bzw. Tank oder Verstär-

▼ **Aufkleber mit QR-Code bieten der Feuerwehr einen einfachen Zugriff auf die modellspezifischen Rettungskarten, die bei Unfällen schnelle Hilfe garantieren**

kungen der Karosserie befinden. Durch die zunehmende Verbreitung von E-Autos hat die Rettungskarte noch einmal an Bedeutung gewonnen. Immerhin sind inzwischen weit über 500 000 Autos mit Hochvolt-Technik auf deutschen Straßen unterwegs (zum Vergleich: 2016 waren es 25 000). Vorgeschrieben sind Rettungskarten nicht – aber jeder sollte sie im Auto haben.

Egal ob Diesel, Benziner, Hybrid oder vollelektrisches Auto. **Wo bekomme ich die Rettungskarte?** Bei Ihrem Autohersteller, unter www.rettungskartensuchmaschine.de oder bei der DEKRA unter www.dekra.de/de/rettungskarte. Runterladen, drucken, fertig. **Wo bewahrt man die Rettungskarte auf?**



▲ Seit 2014 bietet Mercedes einen Direktzugriff auf die fahrzeugspezifische Rettungskarte per QR-Code an



▲ Wird ein Kennzeichen auf www.112-login.com hinterlegt, können Helfer die Daten des Autos abfragen

Internationaler Standard: hinter der Fahrersonnenblende. Dazu gibt es Hinweisaufkleber für die Frontscheibe mit der Aufschrift „Rettungskarte im Fahrzeug“. Auch gratis bei der DEKRA oder für Mitglieder beim ADAC. **Welche digitalen Lösungen gibt es?** Seit einiger Zeit gibt es auch die Möglichkeit, einen QR-Code am

Fahrzeug zu befestigen. Den scannen die Retter und erhalten so alle wichtigen Daten über den Fahrzeugtyp aufs Handy. Bei Mercedes und Smart sind die QR-Code-Aufkleber bereits seit 2014 Standard. Für andere Fahrzeugtypen bieten diese digitalen Rettungskarten etwa die Anbieter RES-QR und Safety-E an. Bei RES-QR kostet das Set mit drei Klebeetiketten 9,50 Euro. Jeweils ein Aufkleber kommt auf die Windschutzscheibe, in den Tankdeckel und an die B-Säule. Es gibt für alle Antriebsarten – von Autogas bis Elektro – einen Farbcode (siehe links). Weitere Infos unter www.res-qr.de.

Safety-E verbindet die digitale Rettungskarte mit dem Kfz-Kennzeichen. Für den Online-Service müssen Sie sich unter www.112-login.com mit Ihrem Kennzeichen und den Fahrzeuginfos registrieren. Der ganze Vorgang dauert fünf Minuten und kostet ab 14,90 Euro. Anschließend erhalten Sie einen Aufkleber für die Scheibe, der angibt, dass Ihr Auto bei Safety-E registriert ist. Über Ihr Kennzeichen könnte sich die Feuerwehr schon auf dem Weg zur Unfallstelle über die wichtigsten Details informieren und noch schneller Hilfe leisten.

Der international kommunizierte Platz für die ausgedruckte Rettungskarte ist die Fahrersonnenblende



NOTFALL-APPS

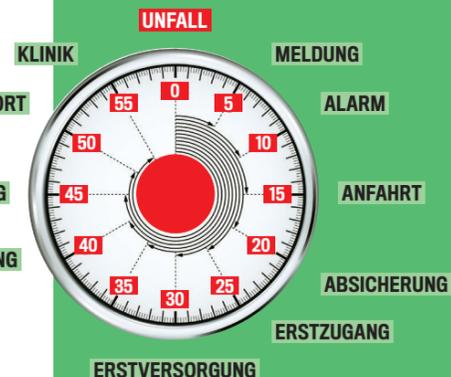


SCHNELLE HILFE

Die Gratis-Handy-Apps Nora (der Bundesländer) und EchoSOS übermitteln Ihren Standort per GPS an die örtlichen Notfalldienste und sorgen so für schnelle Hilfe.

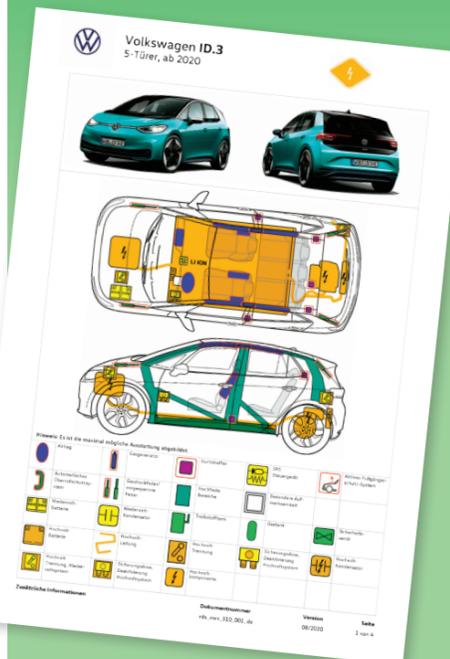


Rettungskarten gehören zu jedem Auto. Egal ob digital oder auf Papier. Sie schützen Rettungskräfte und Insassen während der Bergung, können so zum Lebensretter werden.



DIE „GOLDENE STUNDE“ NACH DEM UNFALL

Zeit ist der entscheidende Faktor bei der Versorgung von Schwerverletzten. Jede Minute, die zwischen Verletzung und Erstversorgung verstreicht, kann den Zustand des Patienten verschlechtern. In der Notfallmedizin wird daher oft von der „goldenen Stunde“ gesprochen. Mit anderen Worten: Es sollten nach Meinung vieler Mediziner idealerweise nicht mehr als 60 Minuten zwischen dem Unfall und dem Eintreffen im Krankenhaus vergehen. Eine Rettungskarte im Auto kann dabei wertvolle Minuten sparen. Den Begriff „goldene Stunde“ hat übrigens der US-Mediziner R. Adams Cowley 1975 geprägt.



▲ Die Rettungskarte zeigt den Einsatzkräften, wo sie gefahrlos ihre Werkzeuge ansetzen können



! 112
Diese kurze Telefonnummer ist der europäische Notruf für schnelle Hilfe

FOTOS: HERSTELLER/DP, PICTURE-ALLIANCE/OPA, S. HABERLAND